

# Erasmus in Montpellier

Jura, 2016/17  
Erfahrungsbericht

Vorab: Dieser Bericht ist für Euch in drei Teile gegliedert, lest den passenden Abschnitt abhängig von Eurer Situation:

1. Auswahl des Erasmus: Erasmus? Frankreich? Montpellier?
2. Vor der Hinfahrt
3. In Montpellier

Besonders wichtig ist der erste Absatz des dritten Teils, „Zwei wichtige Hinweise“. Er kann Euch echt einigen Stress ersparen. Allgemein habe ich in diesen Bericht viele Tipps aufgenommen, die Euch durchaus weiterhelfen dürften, auch einiges Geld sparen, Zeit sowieso.

Ich empfehle, falls Ihr genommen wurdet, auch möglichst viele andere Erfahrungsberichte zu lesen. Gerne auch die die von den Heidelberger Studenten (Jura-Fakultät HD sendet aufgrund Städtepartnerschaft wesentlich mehr Erasmus-Studenten als FR).

## **I. Auswahl des Erasmus: Erasmus? Frankreich? Montpellier?**

### **Erasmus?**

Unterm Strich ja, unbedingt.

Fürs rein juristische ist so ein Aufenthalt weder nötig, noch schädlich. Natürlich lernt man wenig fürs deutsche Recht, die Stärken des Aufenthaltes liegen anderswo. Andererseits hat er auch keine negativen Auswirkungen aufs deutsche Studium, da die dortigen Ergebnisse nicht für Freiburg zählen müssen (es sei denn, man will das für den „großen Öff“).

Dann lernt man doch so viel. Und zwar nichts, was man unbedingt messen oder quantifizieren kann. Aber spürbar ist es doch. Man lernt eine andere Kultur kennen, die feinen Unterschiede zu Deutschland; und so lernt man auch Deutschland kennen. Man hat Zeit, sich inspirieren zu lassen, die Fenster zu öffnen, sich weiterzuentwickeln. Die Entwurzelung führt zu neuem Wachstum. Zumindest für mich hat dieser Aufenthalt spürbar die Persönlichkeit entwickelt. Und das ist langfristig gesehen sicher sehr, sehr wertvoll.

Die Chance zum Erasmus-Jahr sollte man meiner Meinung nach unbedingt wahrnehmen. Das wird noch klarer, wenn man die Bildungsperspektive kurz einmal verlässt: Wie willst du gelebt haben? Wenn man dir anböte, mal ein Jahr in Südfrankreich zu leben, oder in Spanien, oder in Istanbul?

Und vielleicht, vielleicht, lernt man während des Erasmus-Jahres ja auch jemanden kennen, in den man sich...

Also nicht zögern, bewerben.

## **Frankreich?**

Frankreich ist wichtig, Frankreich ist interessant, und vor allem ist Frankreich wunderschön. Seine Sprache, seine Lebensart, seine Architektur, seine Inspirationen... Mich hat Frankreich unglaublich angezogen, und so solltet Ihr dorthin gehen, wohin es euch zieht; für die angesprochene Persönlichkeitsentwicklung und auch das Leben-leben.

Ehrlichkeitshalber: Frankreich hat zwei (mittelgewichtige) Nachteile: Erstens ist die Sprache in der Praxis weniger relevant, als man meinen möchte (ein Anwalt nannte die Bedeutung des Französischen „diametral entgegengesetzt“ zum frz. Selbstverständnis). Das ist aber meiner Meinung auch gar nicht Zielsetzung des Erasmus-Jahres (s.o.). Zweitens sind die zu beobachtenden kulturellen Unterschiede in anderen Ländern größer (mein subjektiver Eindruck, u.a. nach einem Gespräch mit einem Kommilitonen, der in Sevilla war).

## **Montpellier?**

Montpellier ist eine wunderschöne Stadt. Man kann Montpellier ohne Bedenken wählen, selbst wenn man vorher noch nie dort war. Ich kann nur zuraten, macht das, ergreift diese Chance, im Süden Frankreichs zu leben! Was Montpellier auszeichnet, ist eine sehr studentische Atmosphäre, dazu so mediterran, die Gassen, die Farben, die Sonne, und das alles verwoben mit Pariser Eleganz. Die vollen Straßen um ein Uhr nachts, ein Buch lesen unter den Bäumen des Café Latitude auf dem schönsten Platz Frankreichs, der Place de la Canourgue... Montpellier war für mich Inspiration, Leben, Entwicklung.

Ich muss objektiv allerdings auch zugeben, dass mir der Vergleich fehlt. Zu den eher etwas objektiveren Faktoren: Die Faculté de droit ist (nach eigenen Angaben!) mit die beste nach Paris. Was für den Erasmus-Student ziemlich irrelevant ist, weil diese vermeintliche Qualität nicht im Lehrbetrieb spürbar wird. Klingt aber natürlich schön. Weiterhin sollte der Standortfaktor Meer nicht überschätzt werden, der Weg ist länger als gedacht, 25 min Tram vom Zentrum + 20 min Fußmarsch; zudem im Winter nutzlos, d.h. Mitte Oktober-Ende März. Und natürlich ist Montpellier nicht Paris, das kulturelle Angebot besteht, ist aber vergleichsweise selbstverständlich eingeschränkt. Was einen nicht abhalten sollte, Vernissages und Konzerte zu besuchen...

## II. Vor der Hinfahrt

### Allgemein

Das Auslandsbüro in FR und das BRI (Bureau des relations internationales) machen einen super Job, sodass Ihr normalerweise meistens gesagt bekommt, was Ihr für die Uni FR/MTP einreichen/machen müsst.

Aufpassen, es gibt Ausnahmen! Selbst erinnern müsst Ihr euch (mindestens) an folgendes (hätte ich und andere tw. auch fast übersehen, weil nicht immer erinnert wird):

- Jeweils direkt nach Semesteranfang: Learning Agreement modifizieren (d.h. vom BRI unterschreiben lassen und dann per Mail ans Auslandsbüro FR, dort ebenso unterschreiben lassen)
- Bei Prüfungen: Vom jeweiligen Prof Freiburger Formular unterschreiben lassen, dass die Prüfung stattgefunden und 30mn gedauert hat (genaueres s. u., III. „In Montpellier“, erster Absatz)
- Anfang Februar: Rückmeldung an Uni Freiburg (Achtung: Dem Studierendensekretariat FR reicht der kleine von der Faculté MTP ausgestellte Immatrikulationszettel nicht! s. ebenfalls u., III. In Montpellier, „Zwei wichtige Hinweise“)
- Ende des Aufenthalts: Aufenthaltsnachweis vom BRI unterschreiben lassen (fürs EU-Büro FR; Formular wurde mir schon im September vom Auslandsbüro FR per Mail zugesandt)

### Kurswahl

Grundsätzlich gilt: Ihr werdet das Learning Agreement so oder so vor Ort ändern, also komplett egal, welche Fächer Ihr von FR aus im Vorhinein wählt (natürlich gerne schon mal das Verzeichnis durchlesen). Trotzdem schon mal meine Erfahrungen:

Ich belegte:

- Semester 1
  - Droit administratif I, L2, Mme RIBOT
    - Freundliche Professorin
  - Droit des sociétés I, L3, M. MOUSSERON
    - Durch viele mitunter amüsante Beispiele eine sehr lebendige Vorlesung
  - Libertés fondamentales, L3, M. GAHDOUN
    - Inhaltlich für den deutschen Studenten meiner Meinung nach weniger interessant, als es sich anhört.
  - Introduction au droit, L1, M. ALBIGES
    - Keine L1-Kurse belegen! Ich dachte, damit könne man mal das Feeling eines frz. Studiumbeginns erleben, das Format allgemein reizte mich auch (so einen Kurs gibt es in FR schließlich nicht). Getäuscht. L1 unterfordert, was den Spaß nimmt.
- Semester 2
  - Droit administratif II, L2, M. CLAMOUR
    - Junger, dynamischer Professor, der auch bei französischen Studenten sehr gut ankommt.
  - Droit des sociétés II, L3, M. PETEL
    - Gut strukturierte Vorlesung.
  - Systèmes juridiques comparés, L2, Mme ARLETTAZ

- Junge, nette Professorin.
- Doctrines constitutionnelles modernes, L2, M. BONNET
  - **Unglaublich guter Prof!** Unbedingt hingehen, am besten schon im ersten Semester. Inspirierend, neuer Blickwinkel aufs Recht, aktuell, jede Stunde erhellend.

Allgemein nochmal: Ich habe Droit admin und Sociétés auch zur Anrechnung für die frz. Rechtsschule in FR gewählt. Sehr technische Fächer an sich, dick zu bohrende Bretter. Sociétés vielleicht interessant, wenn man, wie ich, in FR noch kein Gesellschaftsrecht hatte.

### **Wohnung**

Ich wohnte in einer WG mit einem Franzosen, hatte Glück bei der Wohnungssuche, für die ich die Seiten „Le bon coin“ und „La carte des colocs“ empfehle. Aufpassen: Wer als Untermieter wohnt, erhält nicht den Wohnzuschuss „CAF“ (in meinem Fall 92€/Monat).

Bzgl. Wohnheime verweise ich mangels Erfahrung auf andere Erfahrungsberichte.

### **Anreise**

(Nur) im Sommer wird MTP von Ryanair angefliegen. Umzug am besten mit der Bahn (voyages-SNCF.fr), Bus dauert viel zu lange, zudem kann man mit der Bahn gut Gepäck mitnehmen. Für Bahn: auf jeden Fall über Website der französischen Bahn buchen, nicht DB, weil dort billiger (bei DB ist tw. sogar die Preisauskunft schwierig).

Noch ein Tipp: Die SNCF bietet eine „Carte Jeune“ an, entspricht etwa der BahnCard 25, allerdings meiner Meinung nach etwas besser noch als diese. Hatte diese Carte Jeune im September ermäßigt erworben (25€ statt 50€), vielleicht habt Ihr dasselbe Glück. Lohnt sich aber selbst für 50€ (falls Ihr beide Semester bleibt).

### **Sprachliche Vorbereitung**

Wohl aufgrund der Anforderungen der Faculté MTP (zu meiner Zeit B2) nicht gesondert notwendig.

Allgemein wärmstens zu empfehlen: „Anki“, ein digitales Karteikartenprogramm für Android/Windows/iOS (außer für letzteres kostenlos). Erhöht die Effizienz des Vokabel-Lernens maximal, kannte ich vorher auch noch nicht. Eine Schande, dass das nicht längst Standard an allen deutschen Schulen ist. Vokabelhefte oder Papier-Karteikarten oder anderweitige Zettel sind vergleichsweise völlig unbrauchbar, weil man, sie a) nicht immer dabei hat (anders als das Smartphone), b) der Spaced-Repetition-Effekt tw. nicht angewandt werden kann (kontinuierlich größer werdende Intervalle, wie bei Leitners Karteikartenkasten, der ihn zwar möglich macht, aber:) c) nicht beliebig groß möglich ist (baut mal einen Kasten mit 10 000 Karten, ihr kriegt wahrscheinlich schon mit 500 Probleme...), etc. Also unbedingt, unbedingt benutzen, wer ernsthaft seine Sprach-Skills verbessern will.

### **III. In Montpellier**

#### **Zwei wichtige Hinweise**

Wenn Ihr nur diesen Absatz des Erfahrungsberichtes behaltet, hat er sich schon gelohnt. Zwei Mal kam ich orga-mäßig total in den Stress, was ich Euch hiermit ersparen möchte.

Erstens will das LJPA (Landes- und Justizprüfungsamt Stuttgart) zur Anerkennung des Erasmus-Jahres als Auslandsaufenthalt eine Bescheinigung, dass min. eine mdl. Prüfung 30mn gedauert hat (zusätzl. zum sowieso ausgestellten „relevé de notes“). Hat mir niemand gesagt, nirgendwo gelesen, und daher fast verschwitzt. Ist aber super wichtig für Freischuss und, noch wichtiger, Notenverbesserungsversuch!!! Das Formular findet Ihr auf der letzten Seite dieser PDF, überprüft aber, ob es nicht eine aktuellere Version gibt. Mit dem Formular geht Ihr rechtzeitig zum BRI und bespricht das weitere Vorgehen.

Zweitens will das Studierendensekretariat FR für die Rückmeldung fürs zweite Semester „eine *aktuelle* Immatrikulationsbescheinigung *mit genauem Beginn und Ende* des Auslandsaufenthaltes“ (Zitat Mail des Studierendensekretariats an mich). Ich hatte zum ersten Semester in MTP nur einen kleinen Zettel bekommen, der weder aktuell war, noch Beginn/Ende dokumentierte, sodass er nicht reichte. Daher muss man das BRI um einen gesondert ausgestellten Brief bitten, der eben diese beiden Kriterien erfüllt. Das machen die ohne Probleme, wenn man genau sagt, was man braucht. Bei mir wurde das aber zeitlich extrem knapp, ging am Ende grad noch so. Ansonsten wird man aus FR exmatrikuliert.

#### **Orga am Anfang**

Falls es das Sonderangebot gibt, versucht Euch die „Carte Jeune“ der SNCF (frz. Bahn) zu holen, mich kostete sie so nur 25€ statt 50€. (Generell zum Thema Bahn s. auch o., II. „Vor der Hinfahrt“, Überschrift: „Anreise“).

Der Wohnungszuschuss „CAF“ lohnt sich extrem, mir hat er 92€ pro Monat gebracht, was die Mietkosten schon erheblich reduziert. Merkwürdigerweise erhalten ihn auch Ausländer und, noch merkwürdiger, wird nach dem Gehalt der Eltern gar nicht gefragt... (das zum generösen frz. Sozialsystem, mit dem die Franzosen trotzdem noch unzufrieden sind). Aufpassen: Bleibt am Ball mit Dokumenten nachliefern etc., sodass die Bewilligung noch in den ersten drei Monaten klappt, weil nur drei Monate max. nachträglich erstattet werden. (so ist mir eine Monatsrate durch die Lappen gegangen...). Drei Monate sind gar nicht so viel, weil das Amt, das das verwaltet, extrem langsam und schlampig arbeitet, s. auch andere Erfahrungsberichte. Aber für 92€ im Monat nimmt man das gerne auf sich...

Handyvertrag: Ich war bei Free, ist am billigsten (Stand 2016/17) und am Ende des Jahres sehr easy kündbar. Ich hatte den 2€-Vertrag, kann ich nur empfehlen. Eins ist zu beachten: Um nach Deutschland anrufen zu können, muss dafür die „Option International“ (heißt so oder so ähnlich) online freigeschaltet werden, kostet 10€, ist aber easy (könnte uU durch die Roaming-Änderung 2017 entfallen).

Bank: Ich war bei der Société générale, in der agence an der Comédie, kann ich nur empfehlen, top Konditionen (Stand 2016/17: kostenlose Kreditkarte + Begrüßungsgeld + 2% (!) Zinsen auf dem Spargbuch), gute Bankführung, easy kündbar. Für die Kontoeröffnung braucht Ihr Euren Mietvertrag. Andere Banken sind uU auch gut, ich kann nur aus meiner Erfahrung berichten. Von der Frz. Postbank habe ich hingegen nichts gutes gehört...

Unisport: Habe ich mich top motiviert für 40€ eingeschrieben, bin aber nie hingegangen; also überlegt euch genau, ob sich das lohnt. Lage der Sportstätten nicht unbedingt perfekt... Akzeptable Jogging-Strecke entlang des Flusses („Lez“), oder auch an den Tram-Schienen entlang.

„PassCulture“: Kultur-Ermäßigungs-Pass vom Studentenwerk „CROUS“ für 9€, lohnt sich auf jeden Fall, u.a. Oper für 5€ und Kino für 3,90€ (je Stand 2016/17).

„Lexique des termes juridiques“: einsprachiges frz. Wörterbuch für Jura-Fachbegriffe, für mich unabdingbar, kauft Euch das, füllt zuverlässig Basic-Lücken im frz. Recht: Was ist bspw. ein „usufruitier“ oder „le parquet“? Gibt's von mehreren Verlagen. Günstig zu kriegen uU bei „Gibert Joseph“, top Buchhandlung, ua für gebrauchte Bücher, direkt an der Préfecture (ich fand noch ein Exemplar für 3,90€). Bei Gibert kann man auch unkompliziert Bücher wieder verkaufen (Abteilung dafür sitzt im sous-sol).

### **Kontakt mit Franzosen**

Mit Franzosen in Kontakt zu kommen, ist nicht unbedingt einfach, am besten in der Uni versuchen, wobei die Franzosen nach meiner Beobachtung in den Vorlesungen immer 2er- und 3er-Grüppchen bilden, da ist es nicht einfach reinzukommen; am besten geht das natürlich noch gegen Anfang des Semesters. Oder man probiert den „briquet“-Trick aus, den ich von irgendjemanden mal aufgeschnappt habe: Auch der Nichtraucher stattet sich mit einem Feuerzeug aus, weil er abends zwangsläufig von Franzosen nach Feuer gefragt werden wird (es wird dort doch sehr viel geraucht), und so kommt man ins Gespräch...

Tatsächlich werdet Ihr vermutlich schnell merken, wie viel leichter es ist, mit anderen Internationals, und noch einfacher – anderen Deutschen – in Kontakt zu kommen, wodurch man wiederum mit anderen Deutschen/Internationals in Kontakt kommt, etc. Man könnte sagen, ein bisschen ein Teufelskreis. Man kann es natürlich auch anders sehen: Das Erasmus ein sehr internationales Jahr, in einem anderen Land, aber mit vielen Leuten, die wieder aus anderen Ländern kommen... Vielleicht eine merkwürdige Vorstellung, aber die Realität und fast noch bereichernder, als der platte Franchouillard mit Béret, Baguette und Rotwein (das mit dem Rotwein stimmt schon mal nicht, die jungen Franzosen preferieren durchschnittlich eindeutig Bier).

### **Vorlesungen**

Es gibt „Cours magistraux“ („CM“; entsprechen dt. Vorlesungen) und „Travaux dirigés“ („TD“, wie dt. AGs). In letztere darf man laut BRI nicht gehen, sind allerdings viel interessanter. Deshalb sollte man (zumindest am Anfang) trotzdem hingehen, wozu mich auch zwei Profs inoffiziell bekräftigt haben. Einfach sich im Aushang welche aussuchen, und dann höflich den Dozenten fragen, ob man sich hineinsetzen dürfe. Die TD sind aber mit einem sehr hohen Vorbereitungsaufwand verbunden, wie Ihr sehen werdet.

Die CM bieten Anlass zu einem amüsanten Vergleich mit deutschen Vorlesungen, den ich Euch nicht vorwegnehmen möchte. (Zur Wahl der CM: s. o. II. „Vor der Hinfahrt“, Überschrift: „Kurswahl“). Zu beachten ist, dass man die Mitschriften der Franzosen problemlos am Ende erhalten kann, sodass ich mich beim Mitschreiben eher auf Fragen/Gedanken/frz. Ausdrücke und Wörter konzentriert habe.

### **Prüfungen**

Material/Zeit: Wie gesagt, lasst Euch einfach die Mitschriften von einem Franzosen geben, dafür entweder höflich in der Vorlesung fragen oder Bitte um Weiterleitung in eine Facebook-Gruppe

posten. Die Mitschriften sind ausführlich und ausreichend, Anschaffung eines Lehrbuchs vollkommen überflüssig. Zwei bis drei Wochen intensives Lernen einplanen.

Ablauf: Ich habe zwei Typen von Prüfungen erlebt. Bei „Typ 1“ (nennen wir ihn mal so) erhält man vom Prof einen Unterpunkt der Vorlesung als Thema (in Form eines Zettels) und (bspw.) 15mn Zeit, einen kleinen Vortrag dazu auszuarbeiten. Anschließend Vortrag mit Rückfragen, und zwei, drei Fragen zu anderen Themen der Vorlesung. Bei „Typ 2“ entfällt die Vorbereitung: „Erzählen sie mir bitte, an was Sie sich zum Thema *Begründetheit einer Anfechtungsklage* (frz. „REP“) wissen.“ Bei mir fielen fünf Prüfungen auf Typ 1, drei auf Typ 2. Typ 2 kam immer zum Zug, wenn ich der einzige Erasmus-Student der Vorlesung war.

Beachten: Ich hatte den Eindruck, dass frz. Profs auf ein solides Wissen der *arrêts* Wert legen, was für dt. Studenten ungewohnt sein mag. Noch wichtiger aber ist, dass man die Gliederung der Vorlesung auswendig lernen sollte (Welche *Chapitre – Section – Paragraphe*, etc.), das hat mir enorm geholfen. Das liegt daran, dass man so nicht die Unterpunkte des zu behandelnden Themas vergisst.

Benotung: Ist wohlwollend, ich hatte letztlich einen Schnitt von ca. 15 Punkten (von 20; ab 10 ist bestanden). Meiner Erfahrung nach sollte man den Inhalt schon gut beherrschen, braucht dann aber wirklich keine Angst haben.

## **Sprache**

Nach Hörensagen ist von den Sprachkursen abzuraten.

Ich empfehle mit größtmöglicher Überzeugung die App „Anki“ (einiges dazu auch schon oben unter II. „Vor Hinfahrt“, „Sprachl. Vorbereitung“), mit der man top Vokabeln lernen kann. Am besten noch den „Thematischen Grund- und Aufbauwortschatz Französisch“ von Klett (oder vgl.bares Produkt) besorgen, und unbekannte Vokabeln in Anki eintragen; ein Traum.

An der Uni „Paul Valéry“ werden DELF- und DALF-Prüfungen angeboten, zweimal jährlich, mit denen man sich die erworbenen Kenntnissen dann noch offiziell bescheinigen lassen kann.

## **„Savoir-vivre“**

(heißt tatsächlich auf frz. so etwas wie „gutes Benehmen“ (i.S.v. Knigge); interessante Sprachverschiebung)

Montpellier ist ein Traum. Das werdet Ihr schon selbst merken, daher beschränke ich mich auf ein paar wenige praktische Tipps:

Cafés: Mein absolutes Lieblings-Café war das „Latitude“ auf der Place de la Canourgue. Einfach nur ein Traum. In Frankreich für beste Preis-/Leistung immer einen „(café) allongé“ bestellen, aber das kriegt Ihr von irgendeinem Schlaumeier sicher vor Ort auch erklärt. Besonders schön am Latitude, ist die Auswahl an Zeitungen, *Le Monde*, *Libé*, *Figaro*, alles da! Und dann dieser Platz... Weiterhin: Im Winter stellt sich dem Erasmus-Studenten die schwerwiegende Problematik, dass nachmittags sehr früh die Sonne verschwindet, obwohl gutes Wetter ist. Dem bieten sich drei Lösungen: a) Place de la Comédie, b) Broc‘ Café (beim Parc Peyrou), c) auf dem Marché aux Fleurs, wo die Sonne genau in der Lücke zwischen zwei Häusern untergeht, sodass die Sonne dort noch vergleichbar lange wärmt.

Boulangerie: Bestes Preis/Leistungs-Verhältnis „Boulangerie de l’Aiguillerie“, ebenfalls überragend: der kleine, recht versteckte Bäcker zwischen Café Latitude und Broc‘ Café (kleines Suchspiel). Französische Backkunst.

Kulinarik: Falls ihr wirklich top essen wollt, kann ich „Le Grillardin“ empfehlen, allerdings preislich eher gehoben. Allgemein: Austern nicht entgehen lassen, wer solche mag, günstiger als in Montpellier ist wohl nicht möglich, weil direkt an der Quelle (*ostréiculture* in Bouzigues).

Ausflüge: Nach Nîmes, Sète, Avignon etc. Selber entdecken ist immer am schönsten. Ein kleiner Tipp: Kanu-Fahren in den Cevennen, bei St Bauzille de Putois („Canoe Montana“ oder Konkurrenz), einfach wunderschön in den Schluchten, sehr gut mit Buslinie 108 zu erreichen, s. Website von „Hérault Transport“, am besten noch im September, da dort das Wasser noch warm ist. Generell öfter mal den Bus nehmen, um in die Dörfer zu kommen.

Soirées: Musik-Programm in den MamaSound-Heften zu empfehlen. Ansonsten eine Bar schöner als die andere.





ALBERT-LUDWIGS-  
UNIVERSITÄT FREIBURG

RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT  
AUSLANDSBÜRO

**Bestätigung einer Prüfungsleistung an einer ausländischen Universität**  
*Certificat d'un examen passé à une université étrangère*

Name des Studierenden: \_\_\_\_\_ Matrikelnummer: \_\_\_\_\_  
*Nom de l'étudiant/e: \_\_\_\_\_ Numéro d'étudiant/e: \_\_\_\_\_*

Name der Universität: \_\_\_\_\_  
*Nom de l'université: \_\_\_\_\_*

Titel der Veranstaltung: \_\_\_\_\_  
*Titre du cours: \_\_\_\_\_*

Anzahl der Semesterwochenstunden (oder ECTS-Punkte): \_\_\_\_\_  
*Heures de cours par semaine (ou points ECTS): \_\_\_\_\_*

Name des Dozenten/In: \_\_\_\_\_  
*Nom du professeur: \_\_\_\_\_*

Datum der Prüfung: \_\_\_\_\_ Winter-/Sommersemester: \_\_\_\_\_  
*Date de l'examen: \_\_\_\_\_ Semestre: \_\_\_\_\_*

Art der Prüfung (mündlich/schriftlich): \_\_\_\_\_  
*Sorte d'examen (oral/écrit): \_\_\_\_\_*

Note der bestanden Prüfung: \_\_\_\_\_  
*Résultat d'examen réussi: \_\_\_\_\_*

Dauer der Prüfung: \_\_\_\_\_  
*Durée de l'examen: \_\_\_\_\_*

Inhalt der Prüfung: \_\_\_\_\_  
*Objet de l'examen: \_\_\_\_\_*

\_\_\_\_\_  
Datum, Ort  
*Date, Lieu*

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Dozenten/In oder Koordinators  
*Signature du professeur ou du coordinateur*

(Stempel/cachet)

**Notez: Ce certificat n'est pas valide sans certificat d'examen original de l'université étrangère!**